

Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **24 (2011)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

01__BEI ANRUF BUCH Der Kunsthistoriker Juri Steiner leitete von 2007 bis 2010 das Zentrum Paul Klee in Bern. Nun ist er als freier Kurator und Kulturvermittler tätig.

Welches Buch hat Sie in letzter Zeit besonders beeindruckt? «Karte und Gebiet» von Michel Houellebecq. Ich verfolge diesen «Baudelaire des supermarchés» seit der «Ausweitung der Kampfzone» 1994. Wenn ein neues Buch von ihm herauskommt, dann lese ich es. Ich will einfach wissen, wo Houellebecq steht.

Was ist «Karte und Gebiet» für ein Buch? Es ist ein ziemlich komplexes und doch klares und vergleichbar unprovokatives Buch: Ein Künstlerroman, eine Zeitkritik, ein schwarzer Thriller, eine Parodie, ein Buch über eine Vater-Sohn-Beziehung und über Sterbehilfe. Trotzdem zielen alle Fragen auf einen Punkt: Gibt es eine glückliche Existenz? «Karte und Gebiet» ist aber auch eine Zukunftsvision auf Frankreich in rund 20 Jahren. Als Folge der Abwanderung der Wirtschaft nach Asien prognostiziert Houellebecq den Auszug der Kreativen aufs Land, weil die Städte für den Waren- und den Gedankenaustausch unbedeutend werden. Das Buch ist deshalb auch ein Loblied auf die Provinz.

Sie haben Houellebecq fürs Schweizer Fernsehen interviewt. Welche Person haben Sie angetroffen? Einen hoch interessanten Autor – eine Auster, die sich nach einer halben Stunde zu öffnen begann. hō

KARTE UND GEBIET

Michel Houellebecq, DuMont, Ostfildern 2011, CHF 35.90

01__SCHILF STATT SCHAUM Der Architekt Roger Boltshauser und der Leimbauer Martin Rauch haben ausserordentliche Werke geschaffen. Seit 2002 arbeiten sie zusammen und es gelang ihnen, jeweils die eigene Haltung durch das Wissen des andern zu stärken. Das Buch zum Haus Rauch will diese Zusammenarbeit mit Texten und Bildern erschliessen. Die beiden Herausgeber Axel Simon und Otto Kapfinger widmen je einem der Urheber einen Essay. Sie versuchen, das Zwingende dieser Architektur anhand des Zugangs beider Autoren zu beschreiben. Zudem

zeigt das Buch, dass auch heute ein Haus ohne Schäume oder Folien, dafür mit Schilf, Flachswebewebe, Korkschröt oder Lavaschotter modernen Ansprüchen genügen kann. Die Akribie der Recherche und der Verzicht auf heute gängige Lösungen beeindruckt, vor allem weil der Bau auch eine architektonische Perle ist. Das Buch thematisiert die Verwendung des Materials auch in seiner Gestaltung: Der Umschlag hat einen unmerklichen Verlauf von Hell- zu Dunkelgrau, Schnitte des Hauses und des Hanges sind darin eingepreßt. Fotos und Pläne setzen die Plastizität und Farbigkeit von Material und Architektur in Szene. Wohl kein Zufall, dass die Gestalter Gassner Redolfi seit Langem mit Rauch und Boltshauser verbunden sind. Barbara Wiskemann

HAUS RAUCH

Axel Simon, Otto Kapfinger (Hg.), Birkhäuser Verlag, Basel 2011, CHF 83.90

02__HOCHPARTERRE BÜCHER Mitunter fruchtet die Buchmesse erst zehn Monate später. Im Herbst 2010 lernten wir die Macher des Verlags Cosacnaify aus Brasilien persönlich kennen. Leider hat der Architekturverlag in Europa keine Auslieferung mehr. Das Unternehmen aus São Paulo führt aber viele spannende Titel über bekannte und uns unbekannte brasilianische Architekten. Beide Parteien freuten sich auf die an der Messe beschlossene Zusammenarbeit. Nun ist das schwere Paket aus São Paulo endlich eingetroffen. Viele der versprochenen Bücher waren zwar nicht mehr lieferbar und auch die hohen Versandkosten schlagen auf den Preis. Trotzdem bahnt sich der Austausch gut an, denn das schwierigste ist immer die erste Sendung. Danach klappt meistens wieder. Hanspeter Vogt

WIR EMPFEHLEN

› Marcos Acayaba, Editora Cosacnaify, São Paulo 2007, CHF 93.–

› Lucio Costa, Editora Cosacnaify, São Paulo 2001/2007, CHF 78.–

› Jose Tabacow, Roberto Burle Marx: Arte & Paisagem, Editora Cosacnaify, São Paulo 2004, CHF 128.–

› Vital Brazil, Editora Cosacnaify, São Paulo 2000, CHF 61.–

› www.hochparterre-buecher.ch

03__MEHR SORGFALT BITTE! Golden glänzt der Umschlag des «Architekturführers Moskau». Glänzt auch der Inhalt? Die Aufteilung nach Epochen ist schlüssig (die Bezeichnung «Moskau während des Kalten Krieges» aber architektonisch irrelevant), die Essays sind von fachkundigen Autoren geschrieben, die Auswahl der Objekte ist in Ordnung. Etwas zu kurz kommt der Massenwohnungsbau der Breschnewzeit. Manche Objekttexte lösen aber Stirnrunzeln aus: So wird beim Grossen Handelshof auf die «sehenswerte Überdachung des Innenhofs» hingewiesen, aber mit keinem Wort erwähnt, dass dieses Dach ohne Rücksicht auf die Bausubstanz dem Denkmal aufgepfropft wurde. Und beim Beitrag zum Neuen Arbat heisst es, dass diese Magistrale schon im Generalplan von 1935 vorgesehen war, doch habe «keiner mit der Brachialität gerechnet, mit der das Projekt später unter Chruschtschow umgesetzt wurde». Bloss: Wie anders als mit Brachialität wurde zu Sowjetzeiten Städtebau betrieben? Ein Ärgernis sind die Bilder, denn wir finden hier viel «Selbstgeknipstes». Einige Gebäude wurden mit Photoshop so in der Perspektive korrigiert, dass sie bis zur Unkenntlichkeit verzogen sind. Drei Jahre wurde an dem Buch gearbeitet, ein weiteres hätte es nötig gehabt. wh

ARCHITEKTURFÜHRER MOSKAU

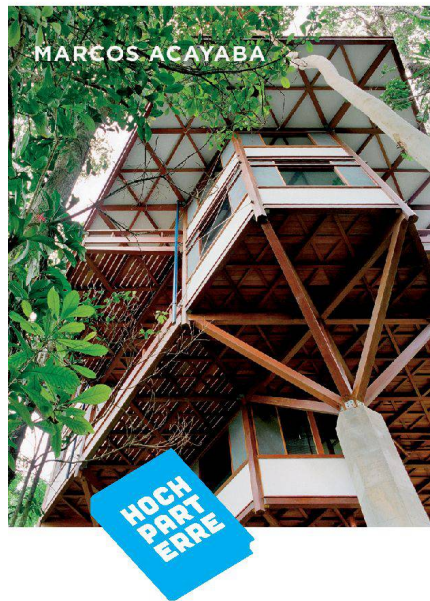
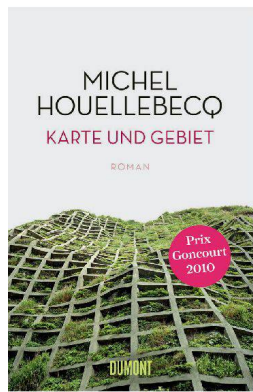
Peter Koch, DOM Publishers, Berlin 2011, CHF 45.90

04__LITERARISCHE ARCHITEKTENSHELLE Die Herausgeberin Ursula Muscheler überrascht mit vielen Auszügen von Literaten zu Architekten und ihren Werken. Beispielsweise der Schelle von Goethe zum Dom in Mailand: Er sei ein mit ungeheuren Kosten versetzter Marmorberg, dessen Steine unaufhörlich gequält würden. Max Frisch lässt 1954 einen Architekten im Roman «Stiller» feststellen: «... und dass es der grösste Schildbürgerstreich ist, wie sie ihr knappes Land noch immer mit solchen Siedlungen verdorfen.» Muscheler, die selbst ein Architekturbüro betreibt, leitet die Kapitel prägnant ein, erinnert an Prestige, Pleiten und Bezahlung, spricht von Folgen verfehlter Planung und von der Durchschlagskraft des Kritikers Prinz Charles. Abgeschlossen sei mit einem Zitat von George Sand, um 1840:

Ono
designed by Matthias Weber
www.dietiker.com

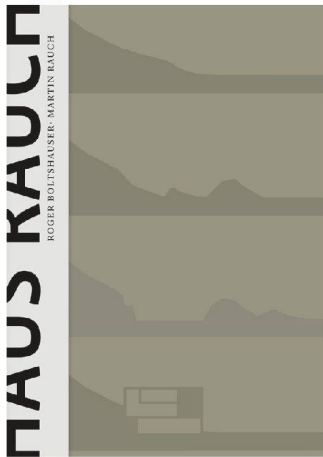
Make yourself comfortable.

Dietiker
Switzerland

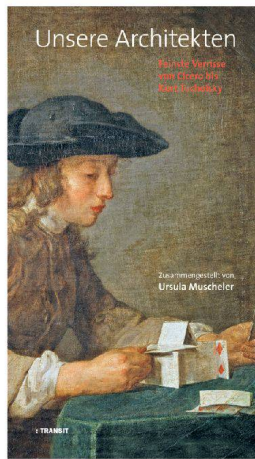
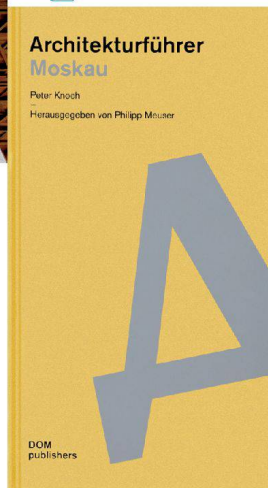


02_

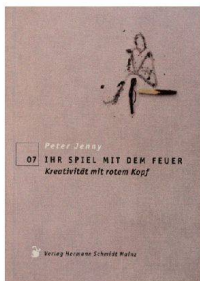
01_☆☆☆



03_☆☆



04_☆☆☆



05_☆☆☆☆

«Ärzte können ihre Fehler begraben, aber ein Architekt kann seinen Kunden nur raten, Efeu zu pflanzen.» Franz Heiniger

UNSERE ARCHITEKTEN

Feinste Verrisse von Cicero bis Kurt Tucholzky. Ursula Muscheler, Transit Verlag, Berlin 2011, CHF 24.90

05_ **TATWAFFE ZÜNDHÖLZLI** War es nötig, lieber Peter Jenny, noch so ein Büchlein herauszugeben? Sicher, denn auch das Siebente hilft einem auf die Sprünge. Die Zündhölzli sind darin die Hauptdarsteller. Zu lesen ist, was man gestalterisch alles damit anstellen kann. Die Appetit anregenden Abbildungen und der sparsame Text stimulieren zum Selbermachen und prompt passieren die – weiterbildenden – Überraschungen. Zu den üblichen 22 Übungen gibt es diesmal keine Angaben zu Format oder Zeit. Gut so, denn das «Spiel mit dem Feuer» irritiert und vernetzt das Gehirn neu. Der motorische Umgang mit den Zündhölzern schult die Wahrnehmung durch den Gebrauch aller Sinnesorgane, ein hirngerechter Lernprozess wird angekurbelt. Doch der Volksmund sagt: «Feuer, Messer, Schere, Licht, sind für kleine Kinder nicht.» Richtig, spricht die Pädagogin, es ist vor allem ein Buch für Erwachsene. Rauchen und Verbrennen sind meditative Tätigkeiten, die Ruhe und Zeit brauchen. Kinder spielen in unbekümmerter Zeitlosigkeit, Erwachsene müssen es wieder lernen. Dieses siebte Büchlein eignet sich nicht nur für das bildnerische Gestalten, es lässt sich ebenso gut für die Weiterbildung in Physik und Mathematik gebrauchen, und literarisch ist es auch! Manette Fusenig

IHR SPIEL MIT DEM FEUER

Kreativität mit rotem Kopf. Peter Jenny, Edition Jenny, Zürich 2010, CHF 22.80

BEWERTUNG

- ☆☆☆☆ Ich gebe es nicht mehr aus der Hand
- ☆☆☆ Ich lese es wieder
- ☆☆ Ich stelle es ins Regal
- ☆ Ich lasse es im Tram liegen

Oswald zeigt:
Schrank



Bild: 2 Schränke, Türen farblackiert.

Der Schrank zur vielseitigen Verwendung als Kleider-, Garderoben-, Büroschrank in Massivholz Tanne natur. 2 Schiebetüren und Rückwand in hellem Sperrholz.

Auf Wunsch werden die Oberflächen gewachst. Als Variante können die Türen farblackiert werden. Masse: 120 x 46 cm. Höhe 150 cm.

Design: Silvio Schmed

Verlangen Sie unsere Prospekte, besuchen Sie unsere Ausstellung.

Ph. Oswald
Schreinerei und Innenausbau AG
Telefon +41 44 852 55 00
E-mail info@ph-oswald.ch
www.ph-oswald.ch